



GESCHÄFTSBERICHT

2010

ERFAHRUNG.
KOMPETENZ. FORTSCHRITT.



Angebotspektrum verbreitert, Effizienz erneut gesteigert

Abfallwirtschaftsbetriebe Köln auf einen Blick – Stand 31.12.

2010

2009

Jahresabschluss			
Umsatzerlöse	Mio. €	117,2	111,1
Materialaufwand	Mio. €	12,6	11,5
Geschäftsergebnis	Mio. €	8,6	11,7
Gesamtinvestitionen	Mio. €	5,1	8,6
Abschreibungen	Mio. €	9,8	9,3
Bilanzsumme	Mio. €	98,3	97,8
Anlagevermögen	Mio. €	73,4	78,2
Kommanditkapital	Mio. €	15,0	15,0
Rücklagen	Mio. €	5,9	5,8
Personalaufwand	Mio. €	74,8	70,8
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (ohne Auszubildende)		1.531	1.426
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	21,6	23,3
Absatzzahlen Abfallbeseitigung, Straßenreinigung und Werkstatt			
Restmüllentleerungen	Aufträge/Woche	184.288	185.131
Biomüllentleerungen	Aufträge/Woche	55.486	48.685
Blaue Tonne	Aufträge/14-tägig	135.878	130.929
Sperrmüllaufträge sowie E-Schrott-Abfahren inkl. Express- und Vollservice	Aufträge/Jahr	175.834	170.885
Reinigungsmeter	Tsd. m/Woche	8.356	8.336
Geleistete Werkstattstunden	h/Jahr	71.981	71.187

Erfahrung. Kompetenz. Fortschritt.

Die AWB will mit ihren Leistungen die Lebensqualität in Köln kontinuierlich verbessern. Dazu gehört es auch, den Müll auf innovative, umweltschonende Weise per Schiene zur Müllverbrennungsanlage zu transportieren. Deshalb gibt es zwei Umladestationen, an denen der von den Müllfahrzeugen angelieferte Müll in geruchsdichte Container umgeladen wird. Das erworbene Know-how und die Spezialisierung auf die Bereiche Müllabfuhr und Straßenreinigung sind weitere Gründe, warum die AWB so nachhaltig erfolgreich ist.

10	Vorwort der Geschäftsführung
12	Bericht des Aufsichtsrates
14	Aufsichtsrat und Geschäftsführung
16	Engagement für Köln und die Kölner

LAGEBERICHT

22	Umfeld der Geschäftsaktivitäten
22	Schwerpunkte der Geschäftsentwicklung
23	Vertrieb und Kundenkommunikation
23	Leistungserbringung und Produktivität
25	Qualitäts- und Compliancemanagement
26	Personal
26	Wirtschaftliche Entwicklung
28	Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung
29	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
30	Ausblick
32	Kapitalflussrechnung

JAHRESABSCHLUSS 2010

36	Bilanz
37	Gewinn- und Verlustrechnung
40	Anhang

BESTÄTIGUNGSVERMERK

56	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
----	--



RUND 12.000 TONNEN AUF LAGER

Auf jeden Bedarf gut vorbereitet

Als kundenorientiertes Unternehmen reagiert die AWB schnellstmöglich auf Wünsche und Bedürfnisse ihrer Kunden. Deshalb stehen in zwei Lagern im Stadtgebiet von Köln immer ausreichend Tonnen und Behälter in unterschiedlichen Größen zur Verfügung. Dazu gehören Restmülltonnen, Gelbe und Blaue Tonnen genauso wie Braune Tonnen.

MEILENSTEINE

- 2006 Die Kölner erhalten die Bio-Tonne ohne zusätzliche Gebühren.
 - 2007 Die AWB schließt alle Stadtbezirke an das Holsystem für Wertstoffe mit Blauen und Gelben Tonnen an.
 - 2010 Die AWB übernimmt im Stadtgebiet von Köln die Abfuhr der Gelben Tonnen.
-



HISTORISCHES BRAUHAUS
SÜNNER im **Walfisch**

Mit Erdgas unterwegs!



Für ein sauberes Köln. Für Sie.



Ko WB 8282



IM ALTEN UND NEUEN KÖLN PRÄSENT

Eine Kombination aus Handarbeit und Technik

Vor einigen Jahren sorgten die legendären „Kehrmännchen“ in der Kölner Altstadt für Sauberkeit. Heute übernehmen umweltfreundliche kleine Maschinen viele der notwendigen Arbeiten. Aber ganz ohne Handarbeit lässt sich optimale Sauberkeit nicht gewährleisten. Das gilt für die alten und die neuen Stadtteile von Köln.

MEILENSTEINE

- | | |
|------|--|
| 1890 | Die Stadt Köln richtet einen städtischen Fuhrpark ein. |
| 2001 | Mit Jahresbeginn wird die AWB ein wirtschaftlich eigenständiger Betrieb. |
| 2010 | Die AWB gehört bundesweit zu den führenden Unternehmen in ihrer Branche. |



SICHERE UND SAUBERE STRAßEN IN KÖLN

Eine weitere Herausforderung, der sich die AWB erfolgreich stellt

Auch in den Bereichen Winterdienst und Straßenreinigung setzt sich die AWB seit jeher hohe Standards. Ihr Ziel ist es, das Stadtbild kontinuierlich zu verbessern sowie allen Verkehrsteilnehmern und Fußgängern bestmögliche Sicherheit zu bieten. Ein erfahrenes, motiviertes Team und modernste Technologien helfen dabei.

MEILENSTEINE

- 2002 Die AWB beteiligt sich an der Aktion „Kölle putzmunter“.
 - 2006 Das neue Motto der AWB heißt „Für ein sauberes Köln. Für Sie“.
 - 2009 Die AWB erhält das Zertifikat „Ausgezeichnete Stadtreinigung“.
-

ERFAHRUNG. KOMPETENZ. FORTSCHRITT.





AWP

Für ein sauberes Köln. Für Sie.

AWB

Für

AWB



ÖKOLOGISCH UND ÖKONOMISCH EFFIZIENT

Die AWB setzt deutschlandweit Maßstäbe

Als Dienstleister in den Bereichen Müllabfuhr und Straßenreinigung benötigt die AWB einen umfangreichen Fuhrpark. Oberste Gebote bei der Auswahl neuer Fahrzeuge sind deshalb deren Umweltfreundlichkeit und Energieeffizienz. Außerdem verfolgt das Unternehmen die Entwicklung alternativ angetriebener Automobile und selbstfahrender Arbeitsmaschinen – zum Beispiel eines Hybrid-Müllfahrzeugs.

MEILENSTEINE

- 2003 Die neue Abteilung Fuhrparkmanagement nimmt die Arbeit auf.
- 2009 Das Unternehmen eröffnet ein Schulungszentrum mit zwei Fahrlehrern.
- 2010 Die AWB nimmt die erste emissionsfreie Kleinkehrmaschine in Betrieb.

Erfahrung. Kompetenz. Fortschritt.

2010 war für die AWB erneut ein sehr gutes Jahr. Dazu trugen nicht nur unternehmerische Erfolge, wie die Übernahme der Abfuhr der Gelben Tonne in Köln zum 1. Januar des Berichtsjahres, bei. Was uns zumindest ebenso sehr freut, ist die Tatsache, dass wir unsere jahrelange Partnerschaft mit der Stadt auf ein noch breiteres Fundament stellen konnten. Gemeinsam wurden weitere Maßnahmen ergriffen, die darauf abzielen, Köln noch lebenswerter zu machen und den Bürgern mehr Lebensqualität zu bieten. Denn der Slogan „Für ein sauberes Köln. Für Sie.“ bleibt natürlich nach wie vor die Richtschnur unseres Handelns.

Durch die Verbindung von Erfahrung, Kompetenz und Fortschritt ist die AWB gut aufgestellt, um die großen Herausforderungen von heute und morgen selbstbewusst anzunehmen und zu bestehen. Unser Know-how und die hohe Qualität unserer Arbeit spiegeln sich unter anderem in den Zertifikaten renommierter Organisationen wider, die regelmäßig erneuert werden. Geht es um zukunftsweisende Investitionen und Verfahren, gehört die AWB bundesweit zu den Trendsettern. Wir setzen bei unserem Fuhrpark intensiv auf umweltfreundliche und innovative alternative Antriebe. Damit spart die AWB Energiekosten und schont die Umwelt. Nachhaltigkeit prägt das Handeln unseres Unternehmens aber nicht nur im Umweltbereich, sondern in allen unseren Aktivitäten. Denn die AWB ist sich bewusst, dass sie für die Gesellschaft aktiv Verantwortung übernehmen muss.



„Das vergangene Jahr war nicht nur von unternehmerischen Erfolgen geprägt. Was uns besonders freut, ist die Tatsache, dass wir unsere jahrelange Partnerschaft mit der Stadt auf ein noch breiteres Fundament stellen konnten. Der Slogan „Für ein sauberes Köln. Für Sie.“ bleibt Richtschnur unseres Handelns.“

Peter Mooren

Wir konnten zwar schon viel erreichen – damit gibt sich bei uns jedoch niemand zufrieden. Das erklärte Ziel der AWB ist es, noch besser zu werden. Deshalb hat das Unternehmen im Jahr 2010 unter anderem ein neues Leitbild entwickelt. Darin zeigen wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einfache Wege auf, noch kundenorientierter als bisher aufzutreten und erfolgsorientiert im Team zusammenzuarbeiten.

Die Erfolge der AWB in den vergangenen zehn Jahren stimmen uns optimistisch, dass wir gemeinsam mit unserem hochengagierten Team auf dem richtigen Weg sind, auch 2011 und darüber hinaus Spitzenleistungen für Köln und die Kölner zu erbringen.

Köln, im Juni 2011

Die Geschäftsführung



Peter Mooren



Herbert Winkelhog



„Das erklärte Ziel der AWB ist es, noch besser zu werden. Deshalb hat das Unternehmen im Jahr 2010 unter anderem ein neues Leitbild entwickelt. Darin zeigen wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einfache Wege auf, noch kundenorientierter als bisher aufzutreten und erfolgsorientiert im Team zusammenzuarbeiten.“

Herbert Winkelhog

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. Er ist von der Geschäftsführung regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit der Geschäftsführung hierüber beraten.

Wesentlicher Arbeitsschwerpunkt des Jahres 2010 waren die Festlegung und das Controlling von Leistungen der AWB im Rahmen des Programms „AWB 2018 – Initiative zur Steigerung von Qualität, Service und Ertrag“.

Im Jahr 2010 haben vier ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrates stattgefunden. Hierbei hat sich der Aufsichtsrat neben den bereits angesprochenen Themen vor allem mit folgenden Themen befasst:

- Aufnahme der Abfuhr der Gelben Tonne
- Altpapierverwertung durch den beauftragten Entsorger
- Regelung eines Verfahrens zur Auftragsvergabe an Mandatsträger
- Beauftragung eines Planungsbüros mit der Erstellung von Varianten zur Verbesserung der Raumsituation auf dem Gelände Maarweg
- Benchmarking-Analyse im Stadtwerke-Konzern
- Anpassung der D&O-Versicherung
- Leistungspaket „Standort Service PLUS“ für die Wohnungswirtschaft
- Verbesserung des Leistungsangebots durch Unterflurbehälter in Grünanlagen
- Novellierung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes,
- kommunale Wertstofftonne

- Anpassung des Gesellschaftsvertrages an das Transparenzgesetz Nordrhein-Westfalen
- Feststellung des Jahresabschlusses 2009
- Wirtschaftsplan 2011 mit Erfolgs-, Finanz- und Investitionsplan für die Jahre 2011 bis 2015.

In der Sitzung am 8. Juni 2010 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2011 mit den wesentlichen Daten für die Erfolgs-, Investitions- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 29. November 2010 ausführlich beraten und gebilligt.

Der Aufsichtsrat wurde von der Geschäftsführung laufend über alle wichtigen Geschäfte und die wirtschaftliche Entwicklung informiert.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 sind von den vom Aufsichtsrat vorgeschlagenen und von der Gesellschafterversammlung bestellten Abschlussprüfern, der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dipl.-Kfm. Hans M. Klein und Partner, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss sowie den Lagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Die Berichte wurden in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2010 am 24. Mai 2011 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft und des Konzerns, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die die Geschäftsführung im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung seine Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Dem Vorschlag der Geschäftsführung für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Für die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2010 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Köln, 24. Mai 2011

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Gerhard Brust



Gerhard Brust

Aufsichtsrat

Gerhard Brust	MdR, Ingenieur im Vorruhestand Vorsitzender		
Werner Böllinger	MdR, Pensionär stellv. Vorsitzender		
Hans-Werner Bartsch	MdR, Dipl.-Ingenieur, RWE Power AG (seit 1.12.2010)	Hans Löder*	Betriebsratsvorsitzender AWB Köln GmbH & Co. KG
Michael Berndhäuser*	Verwaltungsangestellter AWB Köln GmbH & Co. KG	Gaetano Magliarisi*	Fahrzeugdisponent AWB Köln GmbH & Co. KG
Marlis Bredehorst	Beigeordnete der Stadt Köln (bis 16.7.2010)	Dr. Sabine Müller	MdR, wissenschaftl. Mitarbeiterin Fraunhofer INT, Euskirchen
Dr. Alexander Fladerer	MdR, Oberstudienrat	Elisabeth Henriette Reker	Beigeordnete der Stadt Köln (seit 14.12.2010)
Polina Frebel	MdR, Dolmetscherin bei der Koelnmesse GmbH	Dr. Dieter Steinkamp	Geschäftsführer der SWK GmbH/Sprecher Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG
Volker Görzel	MdR, Rechtsanwalt	Peter Sterzl*	Stellv. Betriebsratsvorsitzender AWB Köln GmbH & Co. KG
Rolf-Werner Jucken*	Freigestelltes Betriebsratsmitglied AWB Köln GmbH & Co. KG	Katharina Welcker	MdR, Volljuristin, zzt. Hausfrau (bis 1.12.2010)
Dr. Agnes Klein	Dezernentin für Bildung, Jugend und Sport der Stadt Köln (vom 16.7.2010 bis 14.12.2010)	Matthias Wirtz	MdR, Pensionär (seit 8.2.2010)

* Arbeitnehmersvertreter

Geschäftsführung

Herbert Winkelhog

Sprecher

Logistik, technische Dienstleistungen, Fuhrparkmanagement

Peter Mooren

Kaufmännische Dienstleistungen, Personal

Im Bild von links: Herbert Winkelhog und Peter Mooren



Engagement für Köln und die Kölner

Die AWB ist als Unternehmen gleich mehrfach gefordert: Zum einen gilt es, ertragreich zu wirtschaften und immer neue Dienstleistungen zu entwickeln, um unsere Position im Wettbewerb zu stärken und auszubauen. Zum anderen ist das Unternehmen zur Daseinsvorsorge verpflichtet. Das heißt, wir müssen für unsere Stadt und ihre Bürger Straßenreinigung und Müllentsorgung zu fairen Preisen übernehmen. Außerdem bekennt sich die AWB vorbehaltlos zur Nachhaltigkeit und engagiert sich heute schon für morgen. Einige Beispiele für unser erfolgsorientiertes, nachhaltiges Handeln im Jahr 2010:

Ersten Nachhaltigkeitsbericht erarbeitet

Gerade Unternehmen, die in ökologisch sensiblen Bereichen arbeiten, stehen in einer besonderen Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit. Wir sind deshalb in die Offensive gegangen und wollen von Anfang an durch eine transparente Informationspolitik und überzeugende Fakten informieren. Uns reicht es nicht, damit zu werben, dass die AWB deutschlandweit zu den Vorreitern im Bereich Nachhaltigkeit zählt – wir wollen es beweisen.

Aus diesem Grund haben wir uns im Jahr 2010 dazu entschlossen, in regelmäßigen Abständen Nachhaltigkeitsberichte zu veröffentlichen. Darin wollen wir Rechenschaft über unsere Erfolge in den Bereichen Ökologie, Ökonomie und soziales Engagement ablegen. Gleichzeitig wird die AWB aber auch darüber informieren, auf welchen Gebieten wir unsere Ziele noch nicht erreicht haben und Verbesserungspotenzial besteht. Denn wir verstehen nachhaltiges Handeln als einen Prozess, der ständig an neue Entwicklungen und aktuelle Situationen angepasst werden muss.

Unser erster Nachhaltigkeitsbericht, der sich auf das Jahr 2009 bezieht, entstand im engen Dialog mit allen Abteilungen, über die wir berichten. Um unsere Stakeholder mit rundum verlässlichen Daten und Fakten zu informieren, haben wir ausgewählte quantitative sowie qualitative Angaben von den Nachhaltigkeitsexperten der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers prüfen lassen.

Die AWB versteht den Nachhaltigkeitsbericht 2009 nicht nur als Fundament für den nächsten Report, der die Jahre 2010 und 2011 analysieren wird. Er ist gleichzeitig der Startschuss für eine deutlich verstärkte interne und externe Kommunikation der AWB über ihre Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit. Mit diesen kontinuierlichen Veröffentlichungen wollen wir die Mitarbeiter immer wieder dazu anhalten, nachhaltig zu handeln. Außerdem geht es uns natürlich auch darum, der Öffentlichkeit zu verdeutlichen, dass Nachhaltigkeit bei der AWB nicht nur einen besonders hohen Stellenwert genießt, sondern Bestandteil der Unternehmensstrategie ist.

Aktiv für mehr Lebensqualität in Köln

Als Kölner Unternehmen, das Verantwortung für die Stadt und ihre Bürger übernimmt, haben wir im Jahr 2010 wiederum vielfältige Aktionen entwickelt, begleitet beziehungsweise weiter verstärkt. Einige Beispiele:

- Gemeinsam mit unserem Oberbürgermeister Jürgen Roters warb die AWB auf rund 230 Plakataflächen für ein sauberes Köln. Die Kampagne war in zwei Stufen unterteilt. Das erste Motiv trug das Motto „Verantwortung für ein sauberes Köln“ verbunden mit der Botschaft „Wir denken heute schon an morgen“. Das Plakat zeigte den Oberbürgermeister zusammen mit einem Kind und einer klimafreundlichen Elektro-Kehrmaschine der AWB. Im November kündigte Roters das Erscheinen

Ersten

Nachhaltigkeitsbericht entwickelt. 2010 gehen wir im Bereich Nachhaltigkeit in die Offensive.

Im Berichtsjahr entschließt sich die AWB, regelmäßig Nachhaltigkeitsberichte zu veröffentlichen. Darin legen wir Rechenschaft über unsere Erfolge in den Bereichen Ökologie, Ökonomie und soziales Engagement ab.

unseres Abfallkalenders 2011 an und appellierte an die Bevölkerung: „Gemeinsam für ein sauberes Köln“. Neben diesen beiden Plakataktionen demonstrierten AWB und Stadt Köln auch bei weiteren Gelegenheiten gemeinsam ihren festen Willen, Köln noch sauberer zu machen. So verstärkte die AWB beispielsweise ihr Engagement für das Konzept „Sauberkeit in Köln“ durch eine noch engere Zusammenarbeit ihrer Mülldetektive mit den Ermittlern des Ordnungsdienstes der Stadt Köln. Dabei geht es vor allem darum, die Verursacher von „wildem“ Müllablagerungen im öffentlichen Raum zu ermitteln, auf ihr falsches Verhalten aufmerksam zu machen und entsprechende Verwarnungs- oder Bußgelder zu verhängen. Gemeinsam mit dem Oberbürgermeister starteten wir zudem eine weitere Initiative, um gegen die gewaltigen Mengen von Picknick-Müll in den Grünanlagen Kölns vorzugehen. Wir verteilten spezielle „After-Grill-Büggel“ (Beutel), um den Abfall aufzunehmen und am nächsten Abfalleimer abzulegen. Auch diese Aktion kam bei der Bevölkerung gut an und trug dazu bei, das gravierende Problem mit den unschönen Überresten der Grillfeste besser in den Griff zu bekommen.

- Seit dem Berichtsjahr unterstützen uns zwei neue Mitarbeiter beim Einsatz für ein sauberes Köln. So hilft eine weitere pädagogische Fachkraft bei der erfolgreichen Arbeit der AWB mit Kindern in Kindertagesstätten. Hier werden die Kleinen frühzeitig spielerisch darüber aufgeklärt, was sie tun können, um sorgsam mit der Umwelt umzugehen und Müll ordnungsgemäß zu entsorgen. Ein Projektmanager „Sauberkeit in Köln“ leistet durch gezielte Aktionen und Informationsveranstaltungen Präventivarbeit in allen Kölner Stadtteilen – vor allem an Brennpunkten – zur Sensibilisierung der Einzelnen und der Allgemeinheit. Zudem können interessierte Bürger jetzt an Führungen über das AWB-Betriebsgelände und die Müllumladestation teilnehmen. Dabei erhalten die Besucher tiefe Einblicke in die Abläufe eines modernen Entsorgungsunternehmens.
- Mit wöchentlichen Sprechstunden in den Bürgerämtern erhöhte die AWB ihre Kundenorientierung im Berichtsjahr weiter. Ein Kundenberater informiert über alle Fragen zur Stadtsauberkeit, Straßenreinigung und Abfallentsorgung. Im Rahmen der persönlichen Gespräche kann er vor Ort Aufklärungsarbeit leisten und den Besuchern der Sprechstunde den verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt individuell erläutern. Es hat sich bereits nach wenigen Wochen gezeigt, dass wir mit den Sprechstunden einen weiteren Beitrag zur Sauberkeit in unserer Stadt leisten und mehr Umweltbewusstsein schaffen können.

Guter Kontakt zu gewerblichen Kunden

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Köln lud die AWB Unternehmer aus dem Stadtteil Ehrenfeld zu einem weiteren Unternehmerfrühstück in unsere Wagenhalle ein. Während dieser Treffen geht es vor allem darum, bestehende Kontakte zu vertiefen, neue Geschäftsverbindungen zu knüpfen und Fragen der Gäste zu beantworten. Im September 2010 folgten rund 60 Unternehmer und einige Vertreter der Stadt Köln der Einladung. Das Fazit von Gästen und Veranstaltern war überaus positiv.

Überzeugter Einsatz für Kinder

Als verantwortungsbewusstes Unternehmen engagiert sich die AWB auch in sozialen Bereichen. So nahmen wir im Berichtsjahr beispielsweise am Weltkindertag teil, der im Jahr 2010 unter dem Motto „Respekt für Kinder“ stand. Bei diesem Fest informierten wir mit einem Stand über unser Konzept „Sauberkeit in Köln – Beratung in Kindertagesstätten“ und präsentierten den Besuchern einige moderne Maschinen.

Zusammen mit der AWB setzten sich 30 Schülerinnen und Schüler im Rahmen der „Action!Kidz – Kinder gegen Kinderarbeit“ für die Kindernothilfe ein. Unser Unternehmen bedankte sich bei den Jungen und Mädchen für ihren freiwilligen Putzeinsatz auf der Dom-Platte mit einem Scheck zu Gunsten der Aktion. Die beteiligten Kinder erhielten von der AWB außerdem ein kleines Geschenk.

2

weitere Mitarbeiter zum Einsatz für mehr Sauberkeit in Köln eingestellt.

Dazu gehört eine zusätzliche pädagogische Fachkraft für die Arbeit in Kindertagesstätten. Ein Projektmanager soll zur Sensibilisierung der Einzelnen und der Allgemeinheit für das Thema Müllvermeidung beitragen.

Engagierter Sponsor des Köln Marathons

Die Förderung des Breitensports gehört ebenfalls zum Engagement der AWB. Seit Jahren unterstützen wir zum Beispiel mit dem Köln Marathon das größte Laufspektakel in Nordrhein-Westfalen. Im Geschäftsjahr 2010 setzten wir zum ersten Mal ein Preisgeld aus und nutzten die Veranstaltung, um im Start- und Zielbereich über unsere Kampagne „Sauberekeit in Köln“ zu informieren. Am Ende des 14. Köln Marathons reinigten die AWB-Mitarbeiter, wie in den Jahren zuvor, die Laufstrecke gründlich und schnell.

Neues Leitbild entwickelt und eingeführt

Unsere Leistungsverträge mit der Stadt Köln laufen bis Ende 2018. Das gibt uns für die nächsten Jahre Sicherheit. Als zukunftsorientiertes Unternehmen müssen wir jedoch bereits heute daran arbeiten, dass diese Verträge verlängert werden und wir uns überzeugend von Wettbewerbern unterscheiden. Das gelingt nur, wenn alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre individuellen Fähigkeiten bestmöglich einbringen. Mit unserem neuen Leitbild haben wir deshalb den Rahmen unseres heutigen und zukünftigen Handelns klar definiert. Dazu entstanden Kriterien, die Werte und Bekenntnisse zum unternehmerischen Handeln der AWB enthalten. Gleichzeitig werden Regeln für unser Verhalten gesetzt. Diese Vorgaben gelten für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – gleichgültig, welche Aufgaben sie erledigen.

Qualität und Wirtschaftlichkeit sowie eine auf Nachhaltigkeit und Zuverlässigkeit ausgerichtete Kooperation mit der Stadt prägen das neue Leitbild. Außerdem wollen wir deutlich zum Ausdruck bringen, dass unser Unternehmen für Köln ein wesentlicher Baustein der Zukunft Kölns ist und bleibt. Eine mehrteilige Serie in unserem Mitarbeitermagazin erläutert, wie jeder von uns die gesetzten Vorgaben ohne großen Aufwand bei seiner täglichen Arbeit umsetzen kann.

Gut auf die Folgen des demografischen Wandels vorbereitet

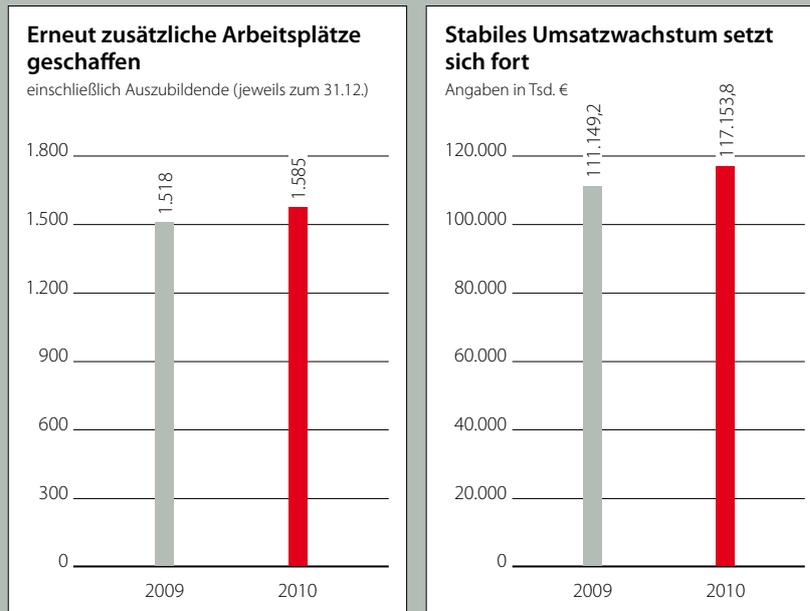
Die Mitarbeiter der AWB müssen häufig überdurchschnittlich schwere körperliche Arbeit verrichten. Aus diesem Grund halten wir es für unsere Pflicht, effiziente Maßnahmen zu ergreifen, um den älteren Kollegen ihre Tätigkeit zu erleichtern. Deshalb stellt sich die AWB als erster kommunaler Entsorgungsdienstleister einer deutschen Großstadt mit dem Projekt „50 plus – gemeinsam in die Zukunft“ den Folgen des demografischen Wandels. Die Initiative ist darauf ausgerichtet, nicht nur altersgerechte Arbeitsplätze zu schaffen, sondern diese auch alterskonform zu organisieren. So ist die AWB in der Lage, die notwendigen Arbeitsbedingungen zu gestalten, ohne die wirtschaftliche Effizienz des Unternehmens zu reduzieren.

Innovative

Maßnahme gestartet, um den Folgen des demografischen Wandels entgegenzuwirken.

Bei unserer Initiative „50 plus – gemeinsam in die Zukunft“ geht es nicht nur darum, altersgerechte Arbeitsplätze zu schaffen, sondern diese auch alterskonform zu organisieren. Erste Aktivitäten begannen 2010.

Die ersten Maßnahmen im Rahmen von „50 plus – gemeinsam in die Zukunft“ haben wir bereits im Geschäftsjahr 2010 erfolgreich eingeführt. So setzt die AWB jetzt beispielsweise in der Müllabfuhr altersgemischte Teams ein, die es ermöglichen, körperlich schwere Arbeiten im Wechsel von jüngeren und älteren Kollegen ausführen zu lassen. Weitere Neuerungen sind geplant.



„Nachhaltigkeit prägt unser Handeln nicht nur im Umweltbereich. Sie ist insgesamt ein wichtiger Erfolgsfaktor für das Unternehmen. Denn die AWB ist sich bewusst, dass sie für die Gesellschaft aktiv Verantwortung übernehmen muss.“

Herbert Winkelhog, Sprecher der Geschäftsführung

1

LAGEBERICHT

- ⇒ Auftrag zur Sammlung der Leichtstoffverpackungen erfolgreich umgesetzt
 - ⇒ Aufgaben von Straßenreinigung und Müllabfuhr erneut deutlich ausgeweitet
 - ⇒ Ergebnis übersteigt auch im Geschäftsjahr 2010 den Planwert deutlich
-

Seite

22	Umfeld der Geschäftsaktivitäten
22	Schwerpunkte der Geschäftsentwicklung
23	Vertrieb und Kundenkommunikation
23	Leistungserbringung und Produktivität
25	Qualitäts- und Compliancemanagement
26	Personal
26	Wirtschaftliche Entwicklung
28	Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung
29	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
30	Ausblick
32	Kapitalflussrechnung

Lagebericht

Im Geschäftsjahr 2010 haben wir die Aktivitäten, die darauf zielen, unsere Leistungen kontinuierlich zu verbessern sowie die Kosten- und Leistungsstrukturen bei der AWB noch effizienter zu gestalten, konsequent fortgesetzt. Wir möchten frühzeitig die Voraussetzungen dafür schaffen, dass unsere Leistungsverträge mit der Stadt Köln über den 31. Dezember 2018 hinaus verlängert werden. Mit ihren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die AWB gut aufgestellt, um dieses Ziel zu erreichen. Zu welchen überdurchschnittlichen Leistungen unser Team in der Lage ist, hat es im Geschäftsjahr 2010 einmal mehr bewiesen.

Umfeld der Geschäftsaktivitäten

Im Jahr 2010 konnten wir erneut unsere Geschäftsaktivitäten ausweiten. Ein entscheidender Schritt war die im Jahr 2009 gewonnene Ausschreibung zur Sammlung der Leichtverpackungen (LVP) in Köln. Auch in anderen Geschäftsbereichen konnten wir Leistungen hinzugewinnen. Dabei steht die Geschäftsbeziehung mit der Stadt Köln naturgemäß im Vordergrund. Außerdem gelang es, die Erträge aus der Altpapierentsorgung – trotz des Einbruchs des Altpapiermarkts – auf einem relativ hohen Niveau zu halten.

Weiterhin unverändert sind die rechtlichen Grenzen für den Auftritt im Wettbewerb, die durch § 107 der nordrhein-westfälischen Gemeindeordnung und durch europäisches Recht gesetzt werden. Damit werden die Stadt Köln und die dazugehörenden Unternehmen strukturell Hauptauftraggeber der AWB bleiben. Allerdings sind hier durchaus noch interessante Ansätze zur Leistungserweiterung, zum Beispiel im Rahmen der Zusammenfassung von Reinigungsleistungen in Köln, vorhanden.

Wir haben daher unsere Strategie einer konsequenten und nachhaltigen Verbesserung unserer Kosten- und Leistungsstruktur auch im Jahr 2010 weiterverfolgt. Auf diese Weise wollen wir die Qualität der Leistung kontinuierlich optimieren. Außerdem arbeiten wir daran, partnerschaftliche Strategien mit der Stadt Köln zu entwickeln. Bereits heute arbeiten wir gemeinsam mit der Stadt daran, die Strukturen dafür auszubauen, Köln auch langfristig als attraktive Millionenmetropole zu erhalten.

Schwerpunkte der Geschäftsentwicklung

Die Schwerpunkte der Geschäftsentwicklung lagen 2010 im Sinne einer kontinuierlichen Leistungsverbesserung in der nachhaltigen Optimierung unserer Kosten- und Leistungsstrukturen und dem Ausbau unserer Vertriebsaktivitäten. Dabei stand neben den vielfältigen Aufgaben durch unser breites Dienstleistungsspektrum die Umsetzung der eingeleiteten Maßnahmen aus dem Programm „AWB 2018“ im Mittelpunkt unseres Handelns und Gestaltens. Eine besondere Herausforderung unserer Tätigkeit im Jahr 2010 war die erfolgreiche Umsetzung des Auftrags zur Sammlung der Leichtstoffverpackungen (LVP) in den „Gelben Tonnen“. Auch in diesem Fall erwiesen sich die hohe Leistungsbereitschaft und der hohe Leistungswille unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Übernahme dieser Aufgabe.

Vertrieb und Kundenkommunikation

Vertriebliche Aktivitäten

Allgemein

Mit einer Neuausrichtung und Stärkung des Bereichs Marketing/Vertrieb wurde die Kunden- und Markt-orientierung noch stärker fokussiert. Die Aufgaben und Schwerpunkte orientieren sich anhand der zu bedienenden Kundenstruktur und setzen zudem Schwerpunkte bei abfallwirtschaftlichen Grundsatz-angelegenheiten.

Zur Verbesserung der Müllsituation vor Ort wurde in enger Abstimmung mit der Stadt Köln ein neues Behältersystem ins Leben gerufen. Es handelt sich um Unterflurbehälter, das heißt, der eigentliche Abfallbehälter befindet sich unter der Erde. Das System wird bereits seit Mitte des Jahres 2010 erfolgreich betrieben.

KASA

Seit März 2010 haben wir die Entfernung von Graffiti und Farbschmierereien auf Objekten der Stadt Köln im Kölner Stadtgebiet übernommen. Hierzu haben wir auch die Maschinen und das Personal der Stadt Köln übernommen. Hierbei werden regelmäßige Reinigungsleistungen auf ca. 20.000 m² Fläche im Jahr erbracht.

Wohnungswirtschaft

Der Volls-service rund um die haushaltsnahe Sammlung wurde 2010 weiter intensiviert. Gemeinsam mit anderen kommunalen Entsorgern aus NRW sind wir seit dem 1. Juli 2010 Mitgliedsunternehmen der neuen und bundesweiten Dachmarke „Standort Service Plus“. Standort Service Plus steht dabei für ein abfallwirtschaftliches, einheitliches Dienstleistungsspektrum kommunaler Entsorgungsunternehmen. Es dient der Optimierung der Abfallsituation in Großwohnanlagen.

Leistungserbringung und Produktivität

Das Jahr 2010 war für unsere Hauptleistungsbereiche Straßenreinigung und Müllabfuhr erneut durch eine deutliche Ausweitung der Aufgaben geprägt. Im Einzelnen möchten wir folgende Leistungen nennen:

Leistungen der Abfallbeseitigung

Systemabfuhr (Restmüll- und Biomüllsammlung)

Im Rahmen der klassischen Systemabfuhr waren wir im Jahr 2010 für die Leerung von rund 239.700 (Vorjahr rund 233.800) Gefäßen pro Woche verantwortlich. In dieser Zahl sind die Arzt- und die Biomüllgefäße enthalten. Bis Ende des Jahres 2010 hat die AWB im gesamten Stadtgebiet rund 55.500 (Vorjahr rund 51.300) wöchentliche Leerungen von „Bio-Tonnen“ durchgeführt. Der Anschlussgrad der „Bio-Tonne“ konnte bis Ende 2010 nochmals leicht gesteigert werden. Er betrug rund 42 % (Vorjahr rund 40 %).

Dabei haben wir rund 273.400 t (Vorjahr rund 278.000 t) Restmüll und ca. 29.300 t (Vorjahr rund 28.300 t) Biomüll im Kölner Stadtgebiet eingesammelt und über Straße und Schiene in die zuständigen Entsorgungsanlagen transportiert.

Rund 239.700

Gefäße im Rahmen der klassischen Systemabfuhr im Geschäftsjahr 2010 pro Woche geleert.

Zusätzlich ist die AWB für die Abfuhr von wöchentlich ca. 55.500 „Bio-Tonnen“ verantwortlich. Damit werden in der Woche etwa 273.400 t Restmüll und rund 29.300 t Biomüll transportiert.

Abfuhr Papier- und LVP-Sammlung

Mit Stand 31. Dezember 2010 konnte sowohl für die „Blaue Tonne“ (Papiersammlung) als auch für die „Gelbe Tonne“ (LVP-Sammlung) gesamtstädtisch eine Anschlussquote von 83,91 % erreicht werden. Insgesamt entspricht dies rund 136.000 Leerungen, die jeweils in zweiwöchentlichem Wechsel durchgeführt werden. Die gesammelte und verwertete Altpapier tonnage beträgt 2010 60.820 t und liegt leicht über dem Vorjahreswert.

Abfall-Center

In den Monaten Januar bis Dezember 2010 lieferten die Kunden insgesamt 38.857 t Sperrmüll bei den Abfall-Centern an und damit geringfügig mehr als im Vorjahr.

Darüber hinaus wurden dort rund 7.190 t Grünschnitt und 2.544 t Schrott angenommen. Die angebotene Abgabe von Papier, Pappe und Kartonagen nutzten die Kölner mit einer Anliefermenge von 1.326 t.

Insgesamt veränderte sich die Anliefermenge im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich.

Leistungen der Straßenreinigung

Die wöchentlichen Reinigungsmeter im Jahr 2010 beliefen sich auf 8.356 Tsd. m (Vorjahr 8.336 Tsd. m).

Winterdienst

Eine besondere Erschwernis ergab sich durch den deutschlandweiten Streusalzmangel. Da bereits im Dezember des vergangenen Jahres erhebliche Mengen an Streusalz ausgebracht werden mussten, kam die Produktion mit dem großen Bedarf nicht mehr nach. Die Belieferung der Kommunen wurde komplett eingestellt, Streusalz aus deutscher Produktion wurde nur noch an die Autobahnmeistereien geliefert, damit der Fernverkehr auf den Autobahnen sichergestellt werden konnte.

Aufgrund der außergewöhnlich hohen Schneemengen, die über Köln niedergingen, mussten auch – wie bereits im Winterdienstplan vorgesehen – erstmals seit vielen Jahren wieder Privatunternehmen für die Schneeabfuhr eingesetzt werden. Die eigenen Mitarbeiter wurden durch Mitarbeiter von Zeit- arbeitsfirmen unterstützt, als es darum ging, bei einsetzendem Tauwetter kurzfristig Kanaleinläufe und Sinkkästen freizulegen, damit ein ungehinderter Schmelzwasserabfluss gewährleistet war und es nicht zur Überflutung von Straßen kam.

Leistungen der Werkstatt

Das Kerngeschäft unserer Werkstatt sind Untersuchungen, Wartungen und Reparaturen an Fahrzeugen, Geräten und Arbeitsmaschinen. Wir erbringen hier für unsere internen wie externen Kunden effiziente Leistungen und umfassenden Service durch einen modernen und gut aufgestellten Werkstattbetrieb.

Alle Servicebereiche besitzen eine optimal auf ihre Aufgabenstellung zugeschnittene Ausstattung.

Insgesamt haben die AWB-Mitarbeiter in der Werkstatt auch im Jahr 2010 wieder eindrucksvoll ihre Leistungsstärke unter Beweis gestellt. Für interne und externe Kunden wurden in rund 72.000 produktiven Stunden ca. 13.000 Reparatur- und Serviceaufträge zur Zufriedenheit unserer Kunden ausgeführt. Damit war der Auftragsbestand insgesamt weitgehend stabil.

38.857 t

Sperrmüll liefern die Kölner zwischen Januar und Dezember 2010 bei unseren Abfall-Centern ab.

Außerdem nimmt die AWB etwa 7.190 t Grünschnitt und 2.544 t Schrott an. Dazu kommen 1.326 t Papier, Pappe und Kartonagen. Insgesamt bleibt die Anliefermenge ungefähr auf Vorjahresniveau.

Assetmanagement – optimale Nutzung von Gebäuden, Fahrzeugen und Geräten

Im Bereich des Gebäudemanagements standen neben der laufenden Betreuung unseres umfangreichen Gebäudebestands im Wesentlichen folgende Projekte im Jahr 2010 auf der Tagesordnung:

- endgültiger Abschluss der Sanierung des Betriebshofes Gießener Straße,
- Erweiterung des Sozialgebäudes auf dem Abfall-Center Butzweilerstraße.

Im Jahr 2010 haben wir unsere bereits 2009 formulierten ergänzenden Anforderungen an den Fuhrpark hinsichtlich ökologischer Gesichtspunkte, insbesondere hinsichtlich CO₂-Einsparungen, weiter umgesetzt.

So wurden 2010 weitere zwölf Fahrzeuge mit einem Partikelfilter nachgerüstet. Dadurch können diese Fahrzeuge auch zukünftig in die Umweltzonen fahren und wir konnten hierdurch auch Laufzeitverlängerungen für die betroffenen Fahrzeuge erzielen.

Weiterhin haben wir im Jahr 2010 die bundesweit erste elektrisch betriebene Kleinkehrmaschine sowie einen elektrisch angetriebenen PKW in Betrieb genommen. Beide Elektrofahrzeuge werden aktuell in verschiedenen Bereichen getestet.

Die bereits oben im Bereich der Straßenreinigung geschilderten Herausforderungen im Winterdienst führten in allen unseren Bereichen zu einer erheblichen Erhöhung des Kraftstoffverbrauchs. Alleine im Dezember 2010 wurden durch den intensiven Winterdienst und die ebenfalls erhöhte Belastung im Bereich der Abfallbeseitigung rund 165 Tsd. € Mehrkosten als Folge des erhöhten Kraftstoffverbrauchs festgestellt.

In unserer Fahrschule auf dem ehemaligen Betriebshof Krefelder Straße wurden im Jahr 2010 insgesamt 700 Personen in der Berufskraftwagenfahrerqualifikation geschult, davon 100 von Organisationen außerhalb unseres eigenen Unternehmens.

Für die Berufsfeuerwehr Köln wurden daneben zehn Personen in der Führerscheinklasse C/CE ausgebildet.

Qualitäts- und Compliancemanagement

Ein zentraler Baustein unserer Geschäftspolitik ist und bleibt das Qualitätsmanagement.

Die AWB ist seit 2001 ununterbrochen sowohl nach der Entsorgungsfachbetriebsverordnung als auch nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert.

Vielfache Rechtsänderungen und die aktuelle Rechtsprechung stellen in den letzten Jahren zunehmend höhere Anforderungen an die privaten und öffentlichen Organisationen, ihre verschiedenen internen Kontrollsysteme im Hinblick auf ein rechtssicheres Organisations- und Risikomanagement auszurichten. Damit verbunden sind auch stark erweiterte Haftungsfragen.

Dabei werden nicht nur die Rechtsvorschriften selbst, sondern alle betrieblichen Regelungen in die rechtlichen Untersuchungen einbezogen.

700

Personen im Geschäftsjahr 2010 in der Berufskraftfahrerqualifikation geschult.

100 Teilnehmer an den Trainings kamen aus fremden Unternehmen. Wichtiger Punkt auf dem Lehrplan der AWB-eigenen Fahrschule war das Thema „Kraftstoffeinsparen“.

Diese neue Entwicklung hat uns veranlasst, eine Abteilung für Compliance-Management einzurichten, die systematisch die vorhandenen Systeme des Qualitäts- und Risikomanagements zusammen mit den rechtlichen Anforderungen in einem integrierten Management-System (IMS) vereint.

Personal

Wir beschäftigten 2010 im Jahresdurchschnitt 1.501 aktive Mitarbeiter, davon 34 Auszubildende. Die von uns erbrachten Leistungen in den Bereichen Straßenreinigung und Müllabfuhr sind besonders personalintensiv. Entsprechend ist der Personalaufwand mit ca. 67 % der größte Kostenblock. Gleichzeitig ist das Personal auch unser größter Erfolgsfaktor und die Grundlage unserer Leistungsfähigkeit.

Die Personalzahlen haben sich stichtagsbezogen wie folgt entwickelt:

	Stichtag 31.12.2010	Stichtag 31.12.2009
Anzahl Beschäftigungsverhältnisse (Voll- und Teilzeit einschließlich Auszubildender, exklusive Geschäftsführer)	1.585	1.518
davon ruhend (wegen Langzeiterkrankungen, Erziehungsurlaub etc.)	64	63
davon Auszubildende	40	34

Insgesamt haben wir im Jahr 2010 Neueinstellungen von 116 Mitarbeitern durchgeführt, darunter auch 15 Schulabgänger, die einen Ausbildungsplatz bei der AWB gefunden haben.

Wirtschaftliche Entwicklung

Ertragslage

Im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2010 hatten wir es uns – unter Berücksichtigung der Planänderungen infolge der Beschlüsse vom 8. Juni 2010 – zum Ziel gesetzt, ein positives Gesamtergebnis von 7.316 Tsd. € zu erreichen. Tatsächlich konnten wir ein Ergebnis in Höhe von 8.557 Tsd. € erzielen und damit den Plan um 1.241 Tsd. € übertreffen.

Der Gesamtumsatz konnte 2010 gegenüber dem Vorjahr um rund 6.005 Tsd. € gesteigert werden.

Die Umsätze in der satzungsgemäßen Abfallbeseitigung liegen mit insgesamt rund 1.281 Tsd. € über dem Vorjahreswert. Der Umsatz stieg gegenüber 2009 unter anderem wegen der Preisanpassung zum 1. Januar 2010 sowie einer weiteren Ausweitung der „Bio-Tonne“.

Bei den Zusatzleistungen der Abfallbeseitigung konnte insgesamt eine Steigerung um rund 3.378 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Grund hierfür ist im Wesentlichen der neue Auftrag zur Abfuhr der „Gelben Tonne“ ab 2010.

Um rund 6.005

Tsd. € erhöht sich der Gesamtumsatz der AWB im Geschäftsjahr 2010.

Diese positive Entwicklung betrifft die Bereiche satzungsgemäße Abfallbeseitigung genauso wie die Zusatzleistungen. Dazu gehört vor allem der neue Auftrag zur Abfuhr der „Gelben Tonne“ ab 2010.

Die satzungsgemäßen Reinigungsleistungen liegen aufgrund von Preisgleitung und Frontmetererhöhungen um rund 961 Tsd. € über dem Vorjahreswert.

Im Bereich der Zusatzleistungen der Straßenreinigung erreichten wir gegenüber 2009 eine Umsatzsteigerung in Höhe von rund 738 Tsd. €. Dieser Zuwachs resultiert aus diversen sonstigen Reinigungsaufträgen, insbesondere aus der erweiterten Beauftragung im Rahmen des städtischen Litteringauftrags und der Wildkrautbeseitigung.

Die Werkstattumsätze (einschließlich Fuhrparkmanagement) liegen um rund 354 Tsd. € unter dem Vorjahr. Dies resultiert aus dem Rückgang des Auftragsvolumens für die Stadt Köln, Remondis sowie RheinEnergie. Daneben wurden im Jahr 2010 aufgrund des größeren Fuhrparks und der verzögerten Fahrzeuginvestitionen mehr Reparaturen an eigenen Fahrzeugen geleistet.

Insgesamt liegen die sonstigen betrieblichen Erträge 1.163 Tsd. € unter dem Vorjahreswert. Neben Erträgen aus Altpapierverkäufen sind in dieser Position auch verschiedene schwer planbare Erträge ausgewiesen, wie beispielsweise Rückstellungen, aber auch Versicherungserstattungen und Anlageverkäufe.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen aus Altpapierverkäufen besteht hinsichtlich der Höhe der Preisanpassung zwischen uns und dem Vertragspartner eine unterschiedliche Auffassung. Die Erlöse berücksichtigen unsere Rechtsauffassung. Eine abschließende gerichtliche Klärung steht aus. Aufgrund des damit verbundenen Risikos wurde auf unsere Forderung eine Wertberichtigung in Höhe von rund 1.042 Tsd. € gebildet, die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen ist.

Bei den Materialaufwendungen kam es im Vergleich zum Vorjahr zu einer Steigerung um 549 Tsd. €. Hier ist besonders auf die strengen Winterabschnitte im Jahr 2010, sowohl im Frühjahr als auch im Dezember, mit den entsprechenden Winterdienstesätzen hinzuweisen. Die Kosten für die Anmietung von Fahrzeugen und Geräten liegen um 347 Tsd. € über dem Vorjahreswert. Die Abweichung kam im Wesentlichen aufgrund der ausgebliebenen Ersatzbeschaffung zustande.

Die Personalkosten bilden mit rund 67 % der Aufwendungen unseren Hauptkostenblock. Dies resultiert aus den personalintensiven Dienstleistungen der AWB. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg der Personalkosten um 3.987 Tsd. € zu verzeichnen, der sich im Wesentlichen aus einem weiteren Anstieg der Mitarbeiter aufgrund der oben beschriebenen Leistungsausweitungen und einer Tarifierhöhung von 1,2 % ergibt. Es muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass sich durch das sogenannte Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (kurz BilMoG) einige Änderungen ergeben haben. So werden bei langfristigen Rückstellungen die Zinseffekte aus der Abzinsung der Verpflichtungen nicht mehr in einem Betrag mit den sonstigen Effekten unter dem Personalaufwand ausgewiesen, sondern als Zinsaufwand und damit im Finanzergebnis. Ebenso werden die Einmalaufwendungen aus der erstmaligen Anwendung der BilMoG-Änderungen als außerordentliche Aufwendungen ausgewiesen.

Das Finanzergebnis beträgt -2.294 Tsd. €. Aufgrund der bereits beim Personalaufwand erwähnten Änderungen durch das BilMoG werden die Zuführungen zu Personal- und Pensionsrückstellungen in der Bilanz teilweise als Zinsaufwendungen für Rückstellungen abgebildet. Dies führt ausweistechnisch zu zusätzlichen Zinsaufwendungen in Höhe von 1.234 Tsd. €.

67 %

beträgt der Anteil der Personalkosten an unseren gesamten Aufwendungen im Berichtsjahr.

Die Kosten erhöhen sich vor allem aufgrund von Neueinstellungen. Außerdem wirken sich Leistungserweiterungen sowie eine Tarifierhöhung aus.

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von - 3.646 Tsd. € betrifft ausschließlich die Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage der AWB stellt sich ebenfalls unverändert positiv dar:

21.617 Tsd. €

beträgt der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Jahr 2010.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich unverändert positiv dar. Am Bilanzstichtag ergibt sich ein Finanzmittelbestand von 13.388 Tsd. €.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 21.617 Tsd. €. Unter Berücksichtigung der Mittelzu- und -abflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit ergibt sich zum 31. Dezember 2010 ein Finanzmittelbestand von 13.388 Tsd. €. Eine detaillierte Kapitalflussrechnung ist als Anlage beigefügt.

Als Anlage zum Lagebericht sind ergänzend zu den hier gegebenen Erläuterungen verschiedene betriebswirtschaftliche Kennzahlen zur Ertragslage sowie zur Vermögens- und Finanzlage beigefügt.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Nach wie vor ist die AWB in ihrem Kerngeschäft keinen nennenswerten geschäftsgefährdenden Risiken aus dem laufenden Geschäft ausgeliefert.

Mit dem Ende 2008 der Stadt Köln vorgelegten Konzept „AWB 2018“ ist es gelungen, die Leistungsverträge mit der Stadt Köln vorzeitig bis zum 31. Dezember 2018 zu verlängern. Damit erhält die Infrastrukturpartnerschaft zwischen der AWB, den Stadtwerken Köln und der Stadt Köln eine längerfristige Perspektive.

Mit der Verlängerung der Leistungsverträge wird allerdings zunächst nur der Status quo festgeschrieben. Zu rechnen ist damit, dass die Umsätze aus den Leistungsverträgen stagnieren werden, zum einen weil der Leistungsumfang im Bereich der sogenannten Satzungsleistungen naturgemäß sehr hoch ist, zum anderen weil die kommunalen Finanzierungsspielräume enger werden. Eine Leistungsausweitung im Wettbewerb findet dagegen aus rechtlichen Gründen ihre Grenze.

Die EU-Rahmenrichtlinie (Richtlinie 2008/98/EG, 19. November 2008) wird in Kürze in deutsches Recht umgesetzt, ein entsprechender Referentenentwurf (Ref.-Entwurf; Stand 6. August 2010) zur Neuordnung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (KrW-/AbfG) liegt vor. Wichtigste Eckpunkte sind die Einführung einer neuen 5-stufigen Abfallhierarchie und eine Getrenntsammlungspflicht ab 2015 für Bioabfälle, Papier, Metalle, Kunststoffe und Glas. Darüber hinaus sollen die Recyclingquoten für Siedlungsabfälle ab 2020 mindestens 65 Gewichtsprozent betragen.

Diese geänderten Rahmenbedingungen haben zur Folge, dass die bestehenden Sammelsysteme überprüft werden müssen, um nicht Gefahr zu laufen, erhebliche Mengen an Wertstoffen (unter anderem derzeit miterfasst in der Restmülltonne) an gewerbliche Sammler zu verlieren. Hierhin liegt auf der anderen Seite die Chance, die kundenorientierte und ressourcenschonende Entsorgungswirtschaft in Köln weiterzuentwickeln.

Die Investitionen werden aus dem laufenden Cashflow finanziert. Durch Tilgungen von Bankverbindlichkeiten konnte die Eigenkapitalquote in den letzten Jahren deutlich erhöht und damit die Abhängigkeit von Fremdkapitalgebern und Finanzmarktkonditionen entsprechend reduziert werden. Die derzeit bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind hinsichtlich der Laufzeiten mit unseren zentralen Leistungsverträgen mit der Stadt Köln abgestimmt, so dass sich hieraus keine Risiken für den weiteren Geschäftsverlauf unseres Unternehmens ergeben.

Zur systematischen Erkennung und Steuerung der Risiken in der Geschäftstätigkeit der AWB existiert ein Risiko- und Compliancemanagementsystem, auf das wir bereits an anderer Stelle eingegangen sind. Die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) werden dabei berücksichtigt. Im Rahmen dieses Systems werden systematisch unternehmensweit alle relevanten Risiken in einer „Riskmap“ erfasst und bewertet. Quartalsweise erstatten alle Verantwortungsträger über die ihnen im Rahmen der „Riskmap“ zugeordneten Risiken Bericht. Das Risikomanagementsystem ist Bestandteil eines integrierten Risikomanagementsystems der Stadtwerke Köln GmbH. Zur Sicherstellung der Umsetzung des Risikomanagements wurde im Rahmen des Beauftragtenwesens ein Risiko- und Compliancemanager eingesetzt, der unmittelbar der Geschäftsführung untersteht.

Umweltrisiken aus unserem Geschäftsbetrieb, also Gefahren für die Umwelt durch den Betrieb riskanter Anlagen oder den Umgang mit Gefahrgütern, bestehen aktuell in keinem nennenswerten Umfang. Alle vorgesehenen Vorrichtungen und Maßnahmen zur Vermeidung von Gefahren einschließlich der Beschäftigung entsprechender Sicherheitsbeauftragter halten wir strikt ein. Dies wird auch durch die regelmäßigen Audits im Rahmen der Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb geprüft. Insgesamt bestehen somit keine besonderen Umweltrisiken. Die geschäftsüblichen Risiken sind im Rahmen einer Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In der gerichtlichen Auseinandersetzung hinsichtlich des strittigen Altpapierpreises ist zwischenzeitlich ein erstinstanzliches Urteil zu unseren Gunsten ergangen. Das Urteil ist noch nicht rechtswirksam. Eine Revision der Gegenseite wird erwartet.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Ausblick

Um auch in Zukunft nachhaltig positive Ergebnisse erwirtschaften zu können, müssen wir in der vor uns liegenden Zeit die in den letzten Jahren erreichten Wirtschaftlichkeitssteigerungen konsequent verteidigen. Unser Augenmerk gilt dabei nicht nur den beschlossenen Maßnahmen aus dem Programm „AWB 2018“, sondern auch Wirtschaftlichkeitssteigerungen auf breiter Front durch Umsatzsteigerungen und -sicherung sowie Kostenreduzierung.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass wir für das Geschäftsjahr 2011 bei Umsatzerlösen von rund 120.084 Tsd. € ein Ergebnis von 10.765 Tsd. € vor Steuern (Gewerbsteuer) planen. Dies entspricht einem Ergebnis nach Gewerbesteuren in Höhe von 8.930 Tsd. €.

120.084 Tsd. €

sollen, laut Planung, die Umsatzerlöse der AWB im Jahr 2011 betragen.

Beim Ergebnis gehen wir ebenfalls von einem Anstieg aus und erwarten 10.765 Tsd. € vor Steuern. Das entspricht einem Ergebnis nach Steuern von 8.930 Tsd. €.

Neben den Erlösen aus den Verträgen für Abfallbeseitigung und Straßenreinigung mit der Stadt Köln planen wir noch Erlöse für zusätzliche Leistungen in den Bereichen Abfallbeseitigung und Straßenreinigung in Höhe von insgesamt rund 29.254 Tsd. €. Diese betreffen überwiegend Leistungen für die Stadt Köln außerhalb der satzungsgemäßen Leistungen, wie zum Beispiel die Wertstofffassung PPK im Holsystem, die Abfuhr von Leichtverpackungen (LVP) über die „Gelbe Tonne“, die Entfernung von wildem Müll auf allgemein genutzten Flächen, die Sammlung von Elektroschrott, die Friedhofsmüllentsorgung, die Wildkrautbeseitigung, die Übernahme der KASA und diverse sonstige Reinigungs- und Entsorgungsleistungen.

Neben den Umsatzerlösen planen wir sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 5.755 Tsd. €. Davon entfällt der wesentliche Teil auf Erlöse aus der Altpapierverwertung. Aufgrund der wieder steigenden Preise für Altpapier gehen wir in unserer Jahresplanung davon aus, dass ab 2011 ein Preis von 73 €/t erzielt werden kann, bei gleichbleibender Jahrestonnage von rund 60.000 t.

In den Folgejahren bis 2014 wird sich das Jahresergebnis planmäßig zwischen 9.735 Tsd. € und 10.363 Tsd. € bewegen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AWB, die mit ihrem Einsatz zum Gelingen unserer Aufgaben im abgelaufenen Jahr 2010 beigetragen haben, sagen wir auch an dieser Stelle unseren ganz besonderen Dank.

Unseren Kunden danken wir für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Köln, den 2. März 2011

Die Geschäftsführung



Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

2010

2009

		2010	2009
1. Ertragslage			
Umsatzrentabilität	$\frac{\text{Betriebsergebnis}}{\text{Umsatzerlöse}}$	14,5 %	13,8 %
Personalaufwandsquote	$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Betriebsleistung (Umsatz inkl. sonst. betr. Erträge)}}$	59,6 %	58,7 %
Personalaufwand pro Beschäftigten	$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{durchschnittl. Anzahl der Beschäftigten (ohne Auszubildende)}}$	48.800 €	49.600 €
EBT Ergebnis vor Steuern	$\text{Betriebsergebnis (EBIT) + AfA auf Finanzanlagen + gewinnunabhängige Steuern - Finanzergebnis}$	11,0 Mio. €	14,1 Mio. €
2. Vermögens- und Finanzlage			
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$	30,0 %	33,3 %
Anlagendeckungsgrad	$\frac{\text{Eigenkapital + mittel- und langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}}$	105,0 %	98,8 %

Finanzlage

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende gemäß DRS 2 erstellte Kapitalflussrechnung Aufschluss, die nach der indirekten Methode entwickelt wurde:



Kapitalflussrechnung

	2010	2009
	Tsd. €	Tsd. €
Periodenergebnis	8.557	11.740
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	9.799	9.343
Zunahme der Rückstellungen	2.140	3.350
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (BilMoG-Anpassungen)	3.646	0
Gewinn (Vorjahr Verluste) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-59	-108
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.963	-1.212
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	497	162
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	21.617	23.275
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	114	126
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-5.052	-8.483
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-31	-76
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-259	-293
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	244	251
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-4.984	-8.475
Auszahlung aus der Tilgung von Krediten	-2.600	-2.600
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-11.740	-7.948
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-14.340	-10.548
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	2.293	4.252
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	11.095	6.843
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	13.388	11.095

2

JAHRESABSCHLUSS

- ⇒ Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr leicht reduziert
 - ⇒ Neueinstellungen führen zu höherem Personalaufwand
 - ⇒ Großen Teil des Jahresüberschusses an die Stadtwerke Köln GmbH überwiesen
-

Seite

36	Bilanz
37	Gewinn- und Verlustrechnung
40	Anhang

Bilanz

AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG
Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

	Textziffer im Anhang	31.12.2010 €	31.12.2009 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2	85.066,69	89.964,77
II. Sachanlagen	3	72.511.664,06	77.339.249,29
III. Finanzanlagen	4	853.620,70	778.170,79
		73.450.351,45	78.207.384,85
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	5	774.604,66	737.106,85
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6	20.725.132,80	15.868.745,66
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	7	3.213.573,37	2.923.766,00
		24.713.310,83	19.529.618,51
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8	184.176,74	111.084,37
		98.347.839,02	97.848.087,73

Passiva

	Textziffer im Anhang	31.12.2010 €	31.12.2009 €
A. Eigenkapital	9		
I. Kapitalanteile		15.000.000,00	15.000.000,00
II. Gewinnrücklagen		5.925.804,54	5.826.773,54
III. Jahresüberschuss		8.556.551,50	11.740.070,33
		29.482.356,04	32.566.843,87
B. Rückstellungen	10	37.944.587,00	32.258.988,79
C. Verbindlichkeiten	11	30.911.855,48	32.926.139,91
D. Rechnungsabgrenzungsposten	12	9.040,50	96.115,16
		98.347.839,02	97.848.087,73

Gewinn- und Verlustrechnung

AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Textziffer im Anhang	2010 €	2009 €
1. Umsatzerlöse	14	117.153.788,26	111.149.205,31
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	15	171.114,66	0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	16	8.233.431,32	9.396.449,71
4. Materialaufwand	17	-12.636.864,84	-11.459.985,61
5. Personalaufwand	18	-74.759.381,71	-70.771.601,03
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	19	-9.859.421,96	-9.322.217,63
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	20	-11.096.192,56	-13.429.811,31
8. Finanzergebnis	21	-2.294.262,94	-1.250.628,90
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		14.912.210,23	14.311.410,54
10. Außerordentliches Ergebnis	22	-3.646.185,32	0,00
11. Steuern vom Ertrag	23	-2.477.080,97	-2.357.002,00
12. Sonstige Steuern		-232.392,44	-214.338,21
13. Jahresüberschuss		8.556.551,50	11.740.070,33

Auszug aus dem Anhang

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens
in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.12.2010 €
	Stand 1.1.2010 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Lizenzen und sonstige Rechte	1.019.418,07	31.276,29			1.050.694,36
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	64.323.731,35	133.163,08	84.976,12	0,00	64.541.870,55
2. Technische Anlagen und Maschinen	68.086.959,31	3.191.500,02	86.215,50	797.420,94	70.567.253,89
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.772.197,92	334.887,72		0,00	3.107.085,64
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	171.191,62	440.319,50	-171.191,62		440.319,50
5. Sammelposten/GWG	2.701.268,17	951.656,22			3.652.924,39
	138.055.348,37	5.051.526,54	0,00	797.420,94	142.309.453,97
III. Finanzanlagen					
Sonstige Ausleihungen	1.329.905,88	259.348,98	0,00	244.469,15	1.344.785,71
	140.404.672,32	5.342.151,81	0,00	1.041.890,09	144.704.934,04

Wertberichtigungen						Buchwerte		
Stand 1.1.2010	Zugänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009	
€	€	€	€	€	€	€	€	
929.453,30	36.174,37				965.627,67	85.066,69	89.964,77	
13.354.335,68	1.784.719,79				15.139.055,47	49.402.815,08	50.969.395,67	
44.754.077,90	7.054.993,32			741.556,76	51.067.514,46	19.499.739,43	23.332.881,41	
1.855.151,31	252.976,02				2.108.127,33	998.958,31	917.046,61	
0,00	0,00				0,00	440.319,50	171.191,62	
752.534,19	730.558,46				1.483.092,65	2.169.831,74	1.948.733,98	
60.716.099,08	9.823.247,59			741.556,76	69.797.789,91	72.511.664,06	77.339.249,29	
551.735,09	23.138,00			83.708,08	491.165,01	853.620,70	778.170,79	
62.197.287,47	9.882.559,96			825.264,84	71.254.582,59	73.450.351,45	78.207.384,85	

Anhang für das Wirtschaftsjahr 2010

1 Angaben zur Form und Darstellung

Die AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG (kurz AWB) ist eine 100%-ige Beteiligung der Stadtwerke Köln GmbH (SWK).

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und den Regelungen des Gesellschaftsvertrages aufgestellt.

Einzelne Posten in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Den einzelnen Posten wurden Gliederungsziffern zugeordnet.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Im Wirtschaftsjahr 2010 wurde das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) erstmalig vollumfänglich gemäß Art. 66 EGHGB angewendet. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen erfolgt entsprechend Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zur Bilanz

2 Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Hier werden ausschließlich Lizenzen für Software ausgewiesen.

Die Vermögensgegenstände werden über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

3 Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Mit Inkrafttreten des BilMoG dürfen Abschreibungen, die alleine steuerrechtlich zulässig sind, im handelsrechtlichen Jahresabschluss grundsätzlich nicht mehr vorgenommen werden. Die Wahlrechte zur Beibehaltung der bisherigen Wertansätze gemäß Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB werden ausgeübt.

Für Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens, die vor dem 31. Dezember 2008 angeschafft wurden, wird die lineare Abschreibungsmethode angewendet. Soweit zulässig, werden die Neuzugänge seit dem Geschäftsjahr 2009 nach der degressiven Abschreibungsmethode abgeschrieben. Dies wurde aus Vereinfachungsgründen beibehalten.

Auf die Zugänge im Laufe des Geschäftsjahres werden die Abschreibungen „pro rata temporis“ vorgenommen.

Die Bemessung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern erfolgt grundsätzlich in Anlehnung an die amtlichen AfA-Tabellen.

Im Übrigen gelten die Grundsätze des § 253 Abs. 3 HGB.

Vermögensgegenstände von geringem Wert (steuerlich: geringwertige Wirtschaftsgüter) wurden bis 31. Dezember 2007 im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben und als Abgang ausgewiesen. Seit dem 1. Januar 2008 werden Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht mehr als 150 € betragen, im Zugangsjahr sofort abgeschrieben. Betragen die Anschaffungskosten mehr als 150 €, aber nicht mehr als 1 Tsd. €, werden die Vermögensgegenstände in jährlichen Sammelposten, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren planmäßig abgeschrieben. Mit dem Zeitpunkt der vollständigen Abschreibung werden diese Vermögensgegenstände im Anlagenspiegel als Abgang ausgewiesen. Das steuerliche Sammelpostenverfahren wird aus Vereinfachungsgründen auch in der Handelsbilanz angewendet.

Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten bis einschließlich 150 € werden nicht mehr im Anlagevermögen, sondern direkt in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die **geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau** betreffen technische Anlagen und Maschinen (Fuhrpark) sowie Baumaßnahmen an Gebäuden.

Die Veränderungen der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010 sind in der **Entwicklung des Anlagevermögens** dargestellt (siehe Anlage zum Anhang).

4 **Finanzanlagen**

Die Finanzanlagen betreffen ausschließlich **sonstige Ausleihungen**. Es werden hier Darlehen und langfristige Vorschüsse an Mitarbeiter ausgewiesen. Sie werden mit dem Nominalwert vermindert um Abzinsungen bilanziert. Der angewendete Zinssatz beträgt 4,07 % für langfristige Mitarbeiterzuschüsse und 5,22 % für Mitarbeiterdarlehen bedingt durch die Restlaufzeit zum Stichtag (Vorjahr 6 %). Im Geschäftsjahr wird der von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebene durchschnittliche laufzeitadäquate Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet.

Die Entwicklung der Finanzanlagen im Geschäftsjahr 2010 ist in der **Entwicklung des Anlagevermögens** dargestellt (siehe Anlage zum Anhang).

5 Vorräte

Das Vorratsvermögen umfasst im Berichtsjahr 2010 ausschließlich den durch permanente Inventur festgestellten Lagerbestand an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** für sämtliche Lagerorte der AWB. Die Vorräte sind zum gleitenden Durchschnittspreis bewertet, soweit sich nicht aus der Bewertung nach dem Niederstwertprinzip ein geringerer Wertansatz ergibt. Die sich daraus ergebende Wertberichtigung beläuft sich auf 9,4 Tsd. € (Vorjahr 4,5 Tsd. €). Für die Winterdienstmaterialien wurde im Geschäftsjahr 2010, wie im Vorjahr auch, ein Festwert gebildet.

6 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden erkennbare Risiken durch angemessene Wertberichtigungen auf den Nennwert berücksichtigt.

Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Nominalwert vermindert um Abzinsungen (Zinssatz 3,99 %, Vorjahr 4,5 %) bilanziert. Im Geschäftsjahr wird der von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebene durchschnittliche laufzeitadäquate Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet.

Im Berichtsjahr wurde neben Wertberichtigungen für erkennbare Einzelrisiken (68,0 Tsd. €; Vorjahr 307,0 Tsd. €) eine Pauschalwertberichtigung zur Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos gebildet. Sie beträgt 126,0 Tsd. € (Vorjahr 99,0 Tsd. €). Bei der Ermittlung kamen Wertberichtigungssätze von 2 % auf den nicht einzelwertberichtigten Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zur Anwendung.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Posten in Höhe von 51,9 Tsd. € (Vorjahr 54,8 Tsd. €) enthalten, deren Restlaufzeit mehr als ein Jahr beträgt.

	31.12.2010	31.12.2009
	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.372,5	6.079,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10.255,1	8.205,2
Sonstige Vermögensgegenstände	3.097,5	1.584,5
Gesamt	20.725,1	15.868,7

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen mit 10.174,4 Tsd. € (Vorjahr 8.170,9 Tsd. €) die Konzernfinanzierung mit der SWK. Das Konzernverrechnungskonto zur Regulierung aller konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten wurde zum 31. Dezember 2010 zu Gunsten der Konzernfinanzierung ausgeglichen. Zinserträge aus der Teilnahme am konzernweiten Cash-Management sind 2010 in Höhe von 118,8 Tsd. € (Vorjahr 133,8 Tsd. €) erwirtschaftet worden. Dabei wurde ein durchschnittlicher Zinssatz von 1,15 % (Vorjahr 1,75 %) erzielt. Die Position betrifft mit 10.174,4 Tsd. € (Vorjahr 8.170,9 Tsd. €) Forderungen gegen Gesellschafter.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** wurde eine Einzelwertberichtigung in Höhe von 1.042,0 Tsd. € gebildet.

7 Flüssige Mittel

Hier sind Guthaben bei Kreditinstituten sowie Barmittel erfasst.

8 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten betrifft im Wesentlichen Ende Dezember 2010 ausgezahlte Beamtenvergütungen für Januar 2011 sowie sonstige Aufwendungen des Jahres 2011.

(-) Latente Steuern

Im Jahr 2010 besteht ein Aktivüberhang bei den latenten Steuern. Das Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 HGB zum Ansatz der sich daraus ergebenden Steuerentlastung als aktive latente Steuern wird nicht ausgeübt. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf Differenzen bei der Rückstellungsbewertung.

9 Eigenkapital

Entwicklung des Eigenkapitals:

	31.12.2010	31.12.2009
	Tsd. €	Tsd. €
Kommanditkapital	15.000,0	15.000,0
Gewinnrücklagen	5.925,8	5.826,8
Jahresüberschuss	8.556,6	11.740,1
Eigenkapital	29.482,4	32.566,9

Das Kommanditkapital wird zum Nennwert ausgewiesen.

Die ausgewiesenen Gewinnrücklagen betreffen mit 5.526,8 Tsd. € (Vorjahr 5.526,8 Tsd. €) satzungsgemäße Rücklagen sowie mit 99,0 Tsd. € (Vorjahr 0,0 Tsd. €) andere Gewinnrücklagen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden 0,0 Tsd. € (Vorjahr 1.987,0 Tsd. €) aus dem Jahresüberschuss 2009 den Gewinnrücklagen zugeführt. Im Rahmen der Umstellung der Rechnungslegung nach BilMoG wurde ein entstandener Unterschiedsbetrag aus der Jubiläumsrückstellung erfolgsneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

10 Rückstellungen

	31.12.2010	31.12.2009
	Tsd. €	Tsd. €
Pensionsrückstellungen	15.700,9	11.657,1
Steuerrückstellungen	790,0	836,4
Sonstige Rückstellungen	21.453,7	19.765,5
Gesamt	37.944,6	32.259,0

Die Rückstellungen für **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** decken die der Stadt Köln für die bei der AWB beschäftigten Beamten sowie Versorgungsempfängern und Hinterbliebenen vertraglich zugesicherten Pensionsverpflichtungen sowie die Verpflichtungen gegenüber vier Angestellten (davon zwei Versorgungsempfängern) der AWB ab. Sie wurden bis zum 31. Dezember 2009 nach versicherungsmathematischen Berechnungen unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und einem Zinssatz von 4,5 % mit ihrem Teilwert bilanziert. Mit Einführung des BilMoG zum 1. Januar 2010 erfolgt die Bewertung der Pensionsrückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung der biometrischen Grundlagen der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und einem Zinssatz von 5,16 % und einem Gehaltstrend von 2,5 %.

Die **Steuerrückstellung** betrifft Gewerbeertragsteuer für 2009 (300,0 Tsd. €) und 2010 (490 Tsd. €) gemäß überschlägiger Berechnung.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen mit 15.107,5 Tsd. € (Vorjahr 13.366,3 Tsd. €) Verpflichtungen aus dem Personalbereich wie für die Abgeltung von Urlaub und Mehrarbeit, Altersteilzeit, Tantiemeverpflichtungen, Arbeitnehmerjubiläen und vertraglich zugesicherte Beihilfeverpflichtungen im Pensionsfall. Ferner sind Rückstellungen für Prozessrisiken mit 3.381,2 Tsd. € (Vorjahr 2.788,5 Tsd. €), Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung mit 39,8 Tsd. € (Vorjahr 1.062,6 Tsd. €) und für ausstehende Rechnungen mit 1.260,6 Tsd. € (Vorjahr 1.266,3 Tsd. €) enthalten. Für Jahresabschluss- und Archivierungskosten wurden 286,0 Tsd. € (Vorjahr 301,5 Tsd. €) zurückgestellt. Für Abrechnungsrisiken wurden Rückstellungen in Höhe von insgesamt 1.241,0 Tsd. € (Vorjahr 820,0 Tsd. €) gebildet. Daneben wurden für sonstige Risiken Rückstellungen in Höhe von 137,6 Tsd. € (Vorjahr 160,3 Tsd. €) gebildet.

Der Ansatz der Rückstellungen erfolgt in Höhe der Erfüllungsbeträge, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Bei der Bemessung der Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung getragen. Die zu erwartenden zwischenzeitlichen Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden zum Stichtag mit dem von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen Zinssatz abgezinst. Als Zinssatz wird der durchschnittliche laufzeitadäquate Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet. Bei Beihilferückstellungen, Jubiläumsrückstellungen und Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wird dieser Zinssatz

bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Im Vorjahr wurden die Rückstellungen einheitlich mit einem Zinssatz in Höhe von 4,5 % angezinst.

Als Folge der Einführung des BilMoG und der daraus folgenden Bewertungsänderung wurde die Auflösung einer Aufwandsrückstellung erfolgswirksam als außerordentlicher Betrag ausgewiesen. Bei den Rückstellungen, bei denen sich eine Erhöhung des Bilanzansatzes ergeben hat, wird der Zuführungsbeitrag aus der Erstanwendung des BilMoG erfolgswirksam als außerordentlicher Aufwand gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB erfasst.

11 Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten, wobei die Vorjahreszahlen stets in Klammern unter den betreffenden Zahlen des Geschäftsjahres 2010 ausgewiesen werden:

	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
	31.12.2010 (31.12.2009)	bis 1 Jahr	2 – 5 Jahren	über 5 Jahren
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.400,0	2.600,0	21.800,0	0,0
	(27.000,0)	(2.600,0)	(24.400,0)	(0,0)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.272,3	2.272,3	0,0	0,0
	(1.563,5)	(1.563,5)	(0,0)	(0,0)
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	207,2	207,2	0,0	0,0
	(405,8)	(405,8)	(0,0)	(0,0)
4. Sonstige Verbindlichkeiten	4.032,4	4.032,4	0,0	0,0
	(3.956,8)	(3.956,8)	(0,0)	(0,0)
	30.911,9	9.111,9	21.800,0	0,0
	(32.926,1)	(8.526,1)	(24.400,0)	(0,0)

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind durch Abtretung von Forderungen aus den Leistungsverträgen mit der Stadt Köln in Höhe von 10.000 Tsd. € besichert. Daneben bestehen Ausfallbürgschaften der Stadt Köln in Höhe von 11.520 Tsd. € und der Stadtwerke Köln GmbH in Höhe von 2.880 Tsd. €.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen in Höhe von 202,6 Tsd. € (Vorjahr 371,8 Tsd. €) Gesellschafter.

Von den ausgewiesenen **sonstigen Verbindlichkeiten** sind:

	31.12.2010	31.12.2009
	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Steuern	3.222,9	3.074,4
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,0	0,0

12 Passive Rechnungsabgrenzung

Der Posten betrifft Leistungen, die 2011 erbracht werden, aber bereits vereinnahmt wurden.

13 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2010 bestehen folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz erscheinen:

In der **Zusatzversorgungskasse Köln (ZVK)** besteht laut versicherungsmathematischem Gutachten eine **Unterdeckung** (nicht durch Kapital gedeckte Verpflichtungen) für Mitarbeiter und ehemalige Mitarbeiter der AWB in Höhe von 29,4 Mio. € (Vorjahr 27,1 Mio. €). Diese Unterdeckung ergibt sich in Höhe des Barwerts der in der ZVK bestehenden Verpflichtungen abzüglich des angerechneten Kapitalisierungsgrades der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln. Der Berechnung der Barwerte liegen unverändert die Richttafeln 2005 G zugrunde. Der Rechnungszinsfuß liegt bei 5,16 % (Vorjahr 4,5 %) und die zugesagte Rentendynamik wurde mit 1 % p.a. berücksichtigt.

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen bestehen aufgrund von Mietverträgen für betrieblich genutzte Flächen und die aufgestellten LVP-Behälter für den Auftrag zur Leerung der Gelben Tonne ab 1. Januar 2010:

Die Mietverpflichtungen betreffen angemietete Flächen für das Abfall-Center Butzweilerstr. (48,0 Tsd. € p.a.; Laufzeit bis 31. Dezember 2027) und für Büroräume in der Vogelsanger Str. 321 (69,8 Tsd. € p.a.; Laufzeit bis 30. September 2013). Daneben wurde 2009 ein Vertrag zur Anmietung der LVP-Behälter in Köln geschlossen. Dieser Vertrag läuft bis zum 31. Dezember 2013 und hat ein jährliches Volumen in Höhe von 550,2 Tsd. €.

Die Leasingverpflichtungen betragen für Büro- und Geschäftsausstattung 19,7 Tsd. € und für Dienst- und Schutzkleidung bestehen Verpflichtungen in Höhe von 257,4 Tsd. €. Beide Verträge laufen 2011 aus.

Für den Auftrag zu Sammlung und Transport der Leichtverpackungen ab 2010 wurden drei **Verträge über den Umschlag von Leichtverpackungen** geschlossen. Die Verträge laufen bis zum 31. Dezember 2013 und beinhalten eine Mindestabnahmeverpflichtung von 159,6 Tsd. € p.a. (davon verbundene Unternehmen 80,0 Tsd. €).

Mit der HGK Häfen und Güterverkehr Köln AG (verbundenes Unternehmen) bestehen zwei langjährige **Transportverträge**, aus denen sich eine Mindestabnahmeverpflichtung von rund 426,9 Tsd. € pro Jahr bis zum 31. Dezember 2025 ergibt.

Zum Bilanzstichtag besteht ein **Bestellobligo** in Höhe von 3.229,6 Tsd. € (Vorjahr 1.380,0 Tsd. €), das mit 2.391,6 Tsd. € Fahrzeuge und andere Anlagegüter sowie mit 838,0 Tsd. € sonstige Bestellungen betrifft.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

14 Umsatzerlöse

Die AWB erbringt ausschließlich Inlands-Umsatzerlöse, die sich wie folgt nach Erlösgruppen untergliedern lassen:

	2010	2009
	Tsd. €	Tsd. €
Abfallbeseitigung	66.167,0	61.508,1
Straßenreinigung	48.370,9	46.671,4
Werkstatt	2.615,9	2.969,7
	117.153,8	111.149,2

15 Andere aktivierte Eigenleistungen

Hier sind Leistungen der Werkstatt für Aufbauten von Kolonnenwagen erfasst.

16 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Erlöse aus Wertstoffverkäufen in Höhe von 6.463,5 Tsd. € (Vorjahr 6.618,5 Tsd. €), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 671,2 Tsd. € (Vorjahr 770,1 Tsd. €), Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 1,0 Tsd. € (Vorjahr 528,5 Tsd. €), Erträge aus der Veräußerung von Anlagevermögen in Höhe von 85,9 Tsd. € (Vorjahr 113,4 Tsd. €), Versicherungsentschädigungen in Höhe von 236,1 Tsd. € (Vorjahr 217,3 Tsd. €) sowie Kostenerstattungen des Dualen Systems Deutschland für Bürgerberatung in Höhe von 258,3 Tsd. € (Vorjahr 259,1 Tsd. €). Daneben enthält die Position unter anderem Mieterträge in Höhe von 60,1 Tsd. € (Vorjahr 60,1 Tsd. €) und Erstattungen der Bundesagentur für Arbeit in Höhe von 216,9 Tsd. € (Vorjahr 77,2 Tsd. €).

17 Materialaufwand

	2010	2009
	Tsd. €	Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.112,6	6.293,1
Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.524,3	5.166,9
Gesamt	12.636,9	11.460,0

Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** enthalten überwiegend direkte Materialzukaufe für die Werkstatt sowie entsprechende Lagerentnahmen. Daneben sind in der Position 2.757,5 Tsd. € (Vorjahr 2.208,0 Tsd. €) für die Betankung von Betriebsfahrzeugen enthalten.

In den **Aufwendungen für bezogene Leistungen** sind mit 827,9 Tsd. € (Vorjahr 1.369,1 Tsd. €) Entsorgungskosten enthalten. Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen Transportkosten von Abfallcontainern (1.538,0 Tsd. €; Vorjahr 1.603,7 Tsd. €), Kfz-Reparaturen (1.488,8 Tsd. €; Vorjahr 1.179,3 Tsd. €), die Beseitigung von Problemabfällen (811,7 Tsd. €; Vorjahr 846,1 Tsd. €), Fremdleistungen für die Straßenreinigung (307,5 Tsd. €; Vorjahr 168,6 Tsd. €) sowie Aufwendungen für Behälteranmietung (550,2 Tsd. €; Vorjahr 0,0 Tsd. €).

18 Personalaufwendungen

	2010	2009
	Tsd. €	Tsd. €
Löhne und Gehälter	57.295,0	54.480,4
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	17.464,3	16.291,2
(davon für Altersversorgung)	(5.420,0)	(5.638,8)
Gesamt	74.759,3	70.771,6

19 Abschreibungen

Bei den Abschreibungen des Geschäftsjahres handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen. Auf die Ausführungen zum Anlagevermögen in den Textziffern (2) und (3) wird hingewiesen.

Die Verteilung der Abschreibungen auf die einzelnen Anlageklassen ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

20 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit einer Gesamthöhe von 11.096,2 Tsd. € (Vorjahr 13.429,8 Tsd. €) sind im Wesentlichen Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen (766,9 Tsd. €; Vorjahr 2.375,1 Tsd. €), Wertberichtigungen auf Forderungen (1.071,9 Tsd. €; Vorjahr 232,8 Tsd. €), Beratungs- und Prüfungskosten (718,0 Tsd. €; Vorjahr 535,6 Tsd. €), Versicherungsbeiträge (883,0 Tsd. €; Vorjahr 1.215,0 Tsd. €), Aufwendungen für Dienst- und Schutzkleidung (593,8 Tsd. €; Vorjahr 639,2 Tsd. €), Mietaufwendungen (697 Tsd. €; Vorjahr 385,2 Tsd. €) sowie diverse Kosten mit jeweils geringerem Umfang erfasst.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 1.770,7 Tsd. € (Vorjahr 1.999,5 Tsd. €) Aufwendungen an verbundene Unternehmen enthalten, von denen 1.063,0 Tsd. € (Vorjahr 1.042,8 Tsd. €) die RheinEnergie AG, 330,6 Tsd. € (Vorjahr 304,8 Tsd. €) die SWK GmbH, 221,5 Tsd. € (Vorjahr 259,1 Tsd. €) die NetCologne GmbH, 61,7 Tsd. € (Vorjahr 279,1 Tsd. €) die HGK AG und 93,6 Tsd. € (Vorjahr 113,8 Tsd. €) sonstige Gesellschaften im SWK-Konzernverbund betreffen.

21 Finanzergebnis

	2010	2009
	Tsd. €	Tsd. €
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	60,0	0,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	153,1	204,1
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	21,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.507,9	1.433,2
Gesamt	-2.294,2	-1.250,6

Die **Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** betreffen Zuschreibungen zu den Finanzanlagen aufgrund der Berechnung der Abzinsung der Finanzanlagen. Im Vorjahr fielen hierfür Abschreibungen an.

Von den im Jahr 2010 erwirtschafteten **Zinserträgen** wurden 118,8 Tsd. € (Vorjahr 133,8 Tsd. €) aus dem Cash-Management der Konzernmutter erzielt. Insgesamt betreffen 119,4 Tsd. € (Vorjahr 139,1 Tsd. €) verbundene Unternehmen.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** betrafen die Abzinsung von zinslosen Vorschüssen und Darlehen mit langfristiger Laufzeit an Mitarbeiter der AWB. Im Berichtsjahr fielen hierfür Erträge an.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** beinhalten im Wesentlichen mit 1.200,5 Tsd. € (Vorjahr 1.321,3 Tsd. €) die Zinsen für langfristige Darlehen zur Finanzierung von Investitionen und mit 1.234,2 Tsd. € (Vorjahr 0,0 Tsd. €) Zinsaufwendungen aus Rückstellungsbewertungen nach BilMoG. Insgesamt betreffen 2,1 Tsd. € verbundene Unternehmen.

22 Außerordentliches Ergebnis

	2010	2009
	Tsd. €	Tsd. €
Außerordentliche Erträge	546,6	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	4.192,8	0,0
Gesamt	- 3.646,2	0,0

Sowohl die außerordentlichen Erträge als auch die außerordentlichen Aufwendungen betreffen ausschließlich die Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG, also die Auswirkungen der veränderten Bewertungsregeln im Vergleich zu den alten Regelungen, die im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 Anwendung fanden. Die außerordentlichen Erträge resultieren dabei aus der Auflösung von Aufwandsrückstellungen aus dem Vorjahresabschluss und die außerordentlichen Aufwendungen aus der Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit, Beihilfeverpflichtungen und Pensionsverpflichtungen.

23 Steuern

	2010	2009
	Tsd. €	Tsd. €
Steuern vom Ertrag	2.477,1	2.357,0
Sonstige Steuern	232,4	214,3
Gesamt	2.709,5	2.571,3

Die **Steuern vom Ertrag** betreffen vollständig den voraussichtlichen Gewerbesteueraufwand für 2010.

Sonstige Steuern betreffen mit 123,1 Tsd. € (Vorjahr 111,0 Tsd. €) Kraftfahrzeugsteuer. Weiterhin enthält die Position Grundsteuern in Höhe von 109,3 Tsd. € (Vorjahr 103,3 Tsd. €) für betrieblich genutzten Grundbesitz.

24 Sonstige Ausgaben

Aufgliederung der durchschnittlichen Arbeitnehmerzahl (ohne Auszubildende) nach Gruppen:

	2010	2009
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.277	1.175
Angestellte und Beamte	254	251
	1.531	1.426

Mutterunternehmen ist die Stadtwerke Köln GmbH, Köln. Die AWB wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz des Mutterunternehmens in Köln erhältlich.

Die **Geschäftsführung** wird von der AWB Köln Verwaltung GmbH, Köln, wahrgenommen. Das gezeichnete Kapital der Komplementärin beträgt 50.000,00 €. Geschäftsführer im Jahr 2010 waren Herr Peter Mooren und Herr Herbert Winkelhog (Sprecher).

Die **Gesamtbezüge der Geschäftsführer** bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer leistungsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für sich und ihre Hinterbliebenen sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträgen.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden nicht vereinbart.

Die Geschäftsführung erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung von 531,7 Tsd. €, die sich wie folgt zusammensetzt:

	Festvergütung einschl. Sach- und sonstige Bezüge	Tantieme	Insgesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Herbert Winkelhog	190,5	85,0	275,5
Peter Mooren	171,2	85,0	256,2
Geschäftsführung gesamt			531,7

Da erstmalig für das Berichtsjahr 2010 individualisierte Angaben gemacht werden, entfallen Vergleichswerte für das Vorjahr.

Im Jahr 2010 wurde ein General-Check der Vergütungsregelungen in den Anstellungsverträgen der Geschäftsführer der AWB Verwaltung GmbH unter Beachtung des VorstAG mit dem Ergebnis durchgeführt,

dass die derzeit gewährte Gesamtvergütung für die Mitglieder der Geschäftsführung insgesamt im marktüblichen Rahmen liegt.

Es wurden keine Leistungen an frühere Geschäftsführer wegen der Beendigung ihrer Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres gewährt oder zugesagt.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten bestehen für alle Geschäftsführer Ansprüche auf Leistungen für den Versorgungsfall bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit sowie, im Falle einer Beendigung der Verträge, wenn keine Gründe für eine außerordentliche Kündigung vorliegen.

Die Leistungen für den Fall der regulären Vertragsbeendigung sind aufgrund der jeweiligen Regelungen in den Anstellungsverträgen unterschiedlich. Herr Mooren hat bei Nichtverlängerung des Anstellungsvertrages einen Anspruch auf Zahlung eines Übergangsgeldes, wenn die Beendigung oder Nichtverlängerung von der Gesellschaft ausgeht und hierfür kein wichtiger Grund vorliegt. In Abhängigkeit vom erreichten Alter bei Beendigung wird das Übergangsgeld zwischen dem 56. und 60. Lebensjahr für 24 Monate in Höhe der letzten monatlichen Festvergütung gewährt. Ab Vollendung des 60. Lebensjahres wird das Übergangsgeld in Höhe der erreichten Versorgung bis zum 65. Lebensjahr gezahlt. Herr Winkelhog hat nach Ablauf seines Anstellungsvertrages einen Anspruch auf Zahlung eines Ruhegehaltes in Höhe seines bis dahin erreichten Versorgungsprozentsatzes.

Die Versorgungsleistungen sind in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung (ohne Sach- und sonstige Bezüge) bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage). Dieser Prozentsatz steigt beginnend mit 40 % jährlich um 2 % bis zum Höchstprozentsatz von 65 % bei Herrn Mooren bzw. 70 % bei Herrn Winkelhog. Auf die Versorgung werden die Leistungen der gesetzlichen Altersrente angerechnet. Es bestehen darüber hinaus Regelungen zur Anrechnung von Versorgungsansprüchen aus früheren Anstellungsverhältnissen sowie für die Anrechnung von Einkünften bis zum 65. Lebensjahr.

Die Pensionsverpflichtungen im Einzelnen:

	Erreichter Vers.-%-Satz	Erreichbarer Vers.-%-Satz	Zuführung zur Pensionsrück- stellung 2010 (darin: Effekt aus BilMoG*)	Barwert Pensions- rückstellung per 31.12.2010*
	%	%	Tsd. €	Tsd. €
Herbert Winkelhog	59,8**	60,67**	557,9	1.081,6
			(435,5)	
Peter Mooren	44,0	65,0	292,5	292,5
			(0,0)	

* In der Klammer ausgewiesen ist die Veränderung der Pensionsrückstellung, die allein auf die durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ausgelöste Neubewertung der Pensionsverpflichtungen zurückzuführen ist.

** einschließlich erworbener Vordienstzeiten

Leistungen, die dem einzelnen Geschäftsführer von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, bestehen nicht.

Für frühere Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und ihre Hinterbliebenen wurden im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 115,0 Tsd. € aufgewendet.

Pensionsverpflichtungen für frühere Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und ihre Hinterbliebenen sind in Höhe von 2.014,5 Tsd. € passiviert worden.

Dem **Aufsichtsrat** gehören folgende Mitglieder an:

Herr Gerhard Brust	MdR, Ingenieur im Vorruhestand, Vorsitzender, Bezüge: 2,6 Tsd. €
Herr Werner Böllinger	MdR, Pensionär, stellv. Vorsitzender, Bezüge: 1,5 Tsd. €
Herr Hans-Werner Bartsch	MdR, Dipl.-Ing., RWE Power AG (seit 1.12.2010), Bezüge: 0,0 Tsd. €
Herr Michael Berndhäuser	EDV-Systemverwalter AWB Köln GmbH & Co. KG, Bezüge: 0,8 Tsd. €
Frau Marlis Bredehorst	Beigeordnete der Stadt Köln (bis 16.7.2010), Bezüge: 0,3 Tsd. €
Herr Dr. Alexander Fladerer	MdR, Oberstudienrat, Bezüge: 1,0 Tsd. €
Frau Polina Frebel	MdR, Dolmetscherin bei der Koelnmesse GmbH, Bezüge: 1,0 Tsd. €
Herr Volker Görzel	MdR, Rechtsanwalt, Bezüge: 0,5 Tsd. €
Herr Rolf-Werner Jucken	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, AWB Köln GmbH & Co. KG, Bezüge: 1,0 Tsd. €
Frau Dr. Agnes Klein	Dezernentin für Bildung, Jugend und Sport der Stadt Köln (vom 16.7.2010 bis 14.12.2010), Bezüge: 0,0 Tsd. €
Herr Hans Löder	Betriebsratsvorsitzender AWB Köln GmbH & Co. KG, Bezüge: 0,8 Tsd. €
Herr Gaetano Magliarisi	Fahrzeugdisponent, AWB Köln GmbH & Co. KG, Bezüge: 1,0 Tsd. €
Frau Dr. Sabine Müller	MdR, wissenschaftl. Mitarbeiterin Fraunhofer INT, Euskirchen, Bezüge: 0,8 Tsd. €
Frau Elisabeth Henriette Reker	Beigeordnete der Stadt Köln (seit 14.12.2010), Bezüge: 0,0 Tsd. €
Herr Dr. Dieter Steinkamp	Geschäftsführer der SWK GmbH/Sprecher, Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG, Bezüge: 1,0 Tsd. €
Herr Peter Sterzl	Stellv. Betriebsratsvorsitzender AWB Köln GmbH & Co. KG, Bezüge: 1,0 Tsd. €
Frau Katharina Welcker	MdR, Volljuristin, zzt. Hausfrau (bis 1.12.2010), Bezüge: 1,0 Tsd. €
Herr Matthias Wirtz	MdR, Pensionär (seit 8.2.2010), Bezüge: 0,8 Tsd. €

An Aufsichtsratsvergütungen wurden 2010 insgesamt 15,1 Tsd. € (Vorjahr 15,7 Tsd. €) gewährt. Die Verteilung auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder ergibt sich aus der obigen Aufstellung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der AWB Köln GmbH & Co. KG erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung (Sitzungsgeld) je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommene Sitzung 255,65 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den 2-fachen, sein Stellvertreter den 1,5-fachen Betrag erhielt.

Im Jahr 2010 war ein **Prüfungshonorar für den Abschlussprüfer** in Höhe von 90,0 Tsd. € zu zahlen. Daneben erhielt der Abschlussprüfer weitere Honorare in Höhe von insgesamt 13,0 Tsd. € für andere Bestätigungsleistungen.

Wesentliche, nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte mit nahe- stehenden Unternehmen und Personen bestanden im Wirtschaftsjahr 2010 keine.

25 Ergebnisverwendung 2009 und Ergebnisverwendungsvorschlag 2010

Der Jahresüberschuss 2009 wurde gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 9. Juni 2010 in voller Höhe dem Gesellschafterkonto gutgeschrieben.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss 2010 in Höhe von 8.556,6 Tsd. € gemäß den Regelungen des Gesellschaftervertrages zu verwenden. Danach werden 1.711,3 Tsd. € (20 %) der Gewinnrücklage und 6.845,3 Tsd. € (80 %) dem Gesellschafterkonto gutgeschrieben.

Köln, im März 2011

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

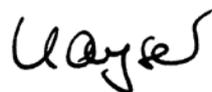
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 18. März 2011



Dipl.-Kfm. Hans M. Klein
Wirtschaftsprüfer



Dipl.-Kffr. Nicole Kayser
Wirtschaftsprüferin

Herausgeber

AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG
Maarweg 271
50825 Köln
Telefon 0221/922-0
www.awbkoeln.de

In Zusammenarbeit mit

Stadtwerke Köln GmbH
SWK 42 – Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 24
50823 Köln
Telefon 0221/178-0

Konzeption und Gestaltung

Protext, Köln
Konzeption+Design, Köln

Fotografie

Frank Reinhold, Düsseldorf
Christoph Seelbach, Köln
Dirk Moll, Köln

BESUCHEN SIE UNS IM INTERNET UNTER:
WWW.AWBKOELN.DE
